Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

109 (10.5.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 109. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 10. Mai 1892.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 16. April d. J. ist Folgendes bestimmt:

Bad. Fußartilleriebataillon Nr. 14:

Hartstock, Unteroffizier vom rhein. Fußartillerieregiment Nr. 8, unter Beförderung zum Portepeefähnrich, in obiges Bataillon versetzt.

Bad. Pionierbataillon Nr. 14:

Hafermalz, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 3. Mai d. J. ist Folgendes bestimmt:

1. bad. Feldartillerieregiment Nr. 14:

v. Beck, überzähliger Major und Batteriechef, in das Holsteinsche Feldartillerieregiment Nr. 24 versetzt. Ernst v. Ernsthausen, Premierleutnant, zum Hauptmann und Batteriechef, — Küpper, Sekondleutnant, zum Premierleutnant befördert.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 9. Mai.

73. Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Ministerialdirektor Seubert, Oberschulrathsdirektor Joos.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Es wird nach Bekanntgabe einiger Mittheilungen der ersten Kammer und verschiedener geschäftlicher Mittheilungen in die Tagesordnung eingetreten: Berathung der Berichte der Bittschriftenkommission über die Bitte a. der Karolina Gallion, Wittwe des Güterbodenmeisters L. Gallion in Mosbach, Unterstützung betr. Berichterstatter Abg. Klein-Weinheim.

Die Kommission beantragt, darüber zur Tagesordnung überzugehen, welcher Antrag auch ohne Verhandlung angenommen wird.

Abg. Blankenhorn berichtet Namens derselben Kommission b. über die Bitte des Baugeometers a. D. Aug. Schupp in Hugstetten, Festsetzung seines Ruhegehalts betreffend.

Die Kommission betrachtet es als einen Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit, daß dem Bittsteller ein gleiches Ruhegehalt ausbezahlt werde, wie seinem in der Bittschrift mehrerwähnten Kollegen Hall, der gleichzeitig mit dem Bittsteller die Prüfung gemacht, und beantragt in diesem Sinne empfehlende Ueberweisung an die großherzogliche Regierung.

Die Abgg. Weber und Kögler befürworten die Bittschrift auf's Wärmste und bezeichnen den vorliegenden Fall als eine beklagenswerthe Folge der übereilten Durchführung des Beamtengesetzes, beziehungsweise der Gehaltsordnung.

Abg. Rüdt kritisirt in schärfster Weise den vorliegenden Fall und wendet sich in starken Vorwürfen gegen die Regierung, das Ministerium und gegen die „Bureaukraterei."

Abg. Strübe berichtigt verschiedene Aeußerungen des Vorredners bezüglich der Verhandlungen in der Kommission.

Ministerialdirektor Seubert stellt in Abrede, daß bei Aufstellung des Gehaltstarifes irgend ein Versehen vorgekommen sei. Das Ministerium der Finanzen habe überhaupt von den Einkommens- und Dienstverhältnissen des Bittstellers erst im Jahre 1890 durch dessen Pensionirungsgesuch Kenntniß erhalten. Ohne das Beamtengesetz würde Bittsteller auf Grund der bis dahin geltenden Vorschriften (Gesetz vom Jahre 1876) nur mit einem Ruhegehalt von 819 Mark zur Ruhe gesetzt worden sein, so aber nach Erhöhung der Dienstjahre und des Diensteinkommens mit 1298 Mark, also 479 Mark mehr; von einer Schädigung könne daher keine Rede sein; der betreffende Beamte gehöre im Gegentheil gerade zu jener Kategorie, welche durch die Bestimmungen des Beamtengesetzes eine wesentliche Verbesserung erfahren habe. Was die Ruhegehaltsverhältnisse des zum Vergleich herangezogenen Kollegen Hall anbelange, so war derselbe schon seit 1880 zur Zentralverwaltung, zur Oberdirektion des Straßen- und Wasserbauamtes einberufen gewesen und habe so ein besseres Vorwärtskommen gefunden; eine Berufung auf die Verhältnisse dieses Kollegen sei aus diesem Grunde nicht statthaft, und daraus der Eisenbahndirektion oder der Regierung einen Vorwurf zu machen keineswegs gerechtfertigt, zumal dieser Beamte schon zu Anfang des Jahres 1888 ein pensionsfähiges Einkommen (nebst Wohnungsgeldzuschuß) von 3188 Mark bezogen habe. Es könne also die Regierung daraus keinen Grund herleiten, den Bittsteller gleich günstig zu behandeln, da derselbe bis zu seiner Pensionirung nur bei der Eisenbahnverwaltung im äußeren Dienst verwendet gewesen sei, und sie sehe auch keine Möglichkeit, dem Antrage der Kommission stattzugeben.

Abg. Rüdt betont diesen Ausführungen gegenüber, daß nicht das Glück (Opportunismus), sondern die Tüchtigkeit, die Befähigung und das Dienstalter ausschlaggebend sein müsse für das Vorwärtskommen eines Beamten.

Ministerialdirektor Seubert stellt dem Vorredner gegenüber ein Mißverständniß richtig.

Abg. Strübe wäre nach den Erklärungen und Belehrungen des Vertreters der Regierung dafür, daß die Bittschrift noch einmal an die Kommission zurückgewiesen werde.

Abg. Birkenmayer meint, man sollte diesen Fall nach materiellen Gründen und Rechten behandeln. Redner sei aber bei den damit verbundenen Schwierigkeiten ebenfalls für Zurückweisung an die Kommission.

Nach einer kurzen Erwiderung des Ministerialdirektors Seubert wird der inzwischen eingereichte Antrag Strübe auf Zurückverweisung der Bittschrift an die Kommission zur Abstimmung gebracht und angenommen.

Abg. Strübe erstattet für den abwesenden Abg. Dreher Bericht über die Bitte c. des früheren Seminardieners Theodor Pfaff in Meersburg, Erhöhung seines Unterstützungsgehaltes betr. Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme an die großh. Regierung.

Abg. Lohr tritt für die Annahme des Antrages ein.

Regierungskommissär Oberschulrathsdirektor Joos erklärt, die Regierung sei auch hier, wie im vorhergehenden Falle, nicht in der Lage, über das bereits Gewährte hinauszugehen, wolle aber, wenn der Kommissionsantrag angenommen werde, eine Prüfung eintreten lassen, in welcher Weise dem Bittsteller aus Unterstützungsfonds geholfen werden könne.

Darauf wird der Kommissionsantrag angenommen.

Abg. Schättgen berichtet alsdann über die Bitte des pensionirten Gendarmen Franz Helfrich in Gottersdorf (A. Walldürn), Erhöhung seines Ruhegehaltes betr. Die Kommission beantragt, die Bittschrift der großh. Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß dem Bittsteller eine dauernde Unterstützung gewährt werde.

Ministerialdirektor Seubert gibt eine entgegenkommende Erklärung ab.

Abg. v. Buol glaubt, am besten würde dem Wunsche der Kammer entsprochen, wenn eine baldige, wenn auch nur einmalige Unterstützung in einer entsprechenden Höhe gewährt würde.

Der Kommissionsantrag wird hernach angenommen.

Abg. Schättgen erstattet ferner Bericht über die Bitte e. sämmtlicher Einwohner von Stockwald (Gemeinde St. Georgen), Errichtung einer eigenen Volksschule daselbst betr. In Anbetracht des dringenden Bedürfnisses stellt die Kommission den Antrag, die Bittschrift der großh. Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Grüninger bittet um Zustimmung zum Kommissionsantrag.

Oberschulrathsdirektor Joos erklärt, daß Seitens der Regierung eine Einwendung gegen die Annahme des Antrages nicht vorliege, zumal alle Voraussetzungen vorhanden seien, welche die Bitte rechtfertigten; die Entscheidung stehe aber nicht bei dem Ministerium, sondern bei der Verwaltungsbehörde.

Abg. Löffler befürwortet den Kommissionsantrag der hernach auch einstimmig angenommen wird.

Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt und die nächste Sitzung wird auf Mittwoch, den 11. Mai, Vormittags 9 Uhr, anberaumt.

Schluß der Sitzung 1¾ Uhr.

Der Papst und die französischen Kardinäle.

♁ Paris, 8. Mai.

Das Dunkel, welches über der Reise des Kardinal-Erzbischofs Richard nach Rom schwebte, hat sich einigermaßen aufgehellt. Die katholischen Blätter geben den Text eines Schreibens des Papstes an die französischen Kardinäle. Der wesentliche Inhalt dieses sehr ausführlichen Briefes ist dieser: Nachdem der heilige Vater seine Befriedigung über den innigen Verband der französischen Bischöfe mit dem h. Stuhle ausgesprochen, erklärt er, er habe die Angriffe der Parteien gegen seine letzte Enzyklika vorausgesehen. In seiner Sorgfalt für Frankreich, die älteste Tochter der Kirche, habe er den französischen Katholiken den Rath gegeben, sich auf dem einzigen praktischen Wege, d. h. in der Anerkennung der bestehenden Staatsgewalt zu vereinigen. Diese seine Absicht sei besser von den Feinden der Kirche, als von gewissen Katholiken begriffen worden; daher jene, ihrer Rolle gemäß, sich sofort bemüht hätten, durch ihre Handlungen die in der Enzyklika angekündigte Beschwichtigung zu vereiteln, während einige Katholiken zu verstehen gaben, der Papst ermuthige oder dulde wenigstens die Tyrannei der unchristlichen Sekten. Leo XIII. versichert von Neuem, aus eigenem Antriebe und in vollkommener Kenntniß der Verhältnisse erhebe er die Stimme, um die Vereinigung der Franzosen um ihre gesetzliche Regierung zu empfehlen. Er wiederholt es: das Mittel hierzu besteht darin, „ohne Vorbehalt, mit der vollkommenen Aufrichtigkeit, welche dem Christen geziemt, die bürgerliche Gewalt in der Form anzunehmen, in welcher sie thatsächlich besteht." Auf die Geschichte zurückweisend, zeigt er, daß er Recht habe, den Katholiken zu sagen: „Unterwerft euch der Republik als der Vertreterin der von Gott gekommenen Gewalt." Er verbietet somit den Gläubigen, vor Allem auf den Triumph einer Partei hinzuwirken, „selbst unter dem Vorwande, daß derselbe am Besten zur Vertheidigung der Religion geeignet sei". Denjenigen, welche so handelten, sagt er, „es wäre ihre Schuld, wenn unsere Feinde, die Parteizwistigkeiten benutzend, wie sie es schon oft gethan haben, sie alle schließlich erdrückten." Eine besonders interessante Stelle des Briefes ist diejenige, in welcher der Papst den Gedanken entwickelt, daß die Rechtmäßigkeit einer Regierung nicht wesentlich in Betracht komme:

„Diejenigen menschlichen Einrichtungen, die in rechtlicher Hinsicht am Besten begründet sind und am Besten darauf berechnet, dem gesellschaftlichen Leben festen Halt zu geben und seinen Aufschwung zu begünstigen, bewahren nicht immer die Kraft, welche die Kurzsichtigkeit der menschlichen Weisheit ihnen zutraut. In der Politik mehr als anderswo treten unerwartete Veränderungen ein. Gewaltige Monarchien brechen zusammen oder zersplittern sich, wie die alten Königreiche des Orients und das römische Reich; Dynastien folgen auf Dynastien, wie die Karlowinger und Capetinger in Frankreich. Den angenommenen politischen Formen schieben sich andere Formen unter, wofür unser Jahrhundert zahlreiche Beispiele zeigt. Diese Veränderungen sind beim Beginne bei Weitem nicht immer rechtmäßige; es ist sogar schwer, daß sie es seien. Und doch erheischt das höchste Kriterium des gemeinsamen Wohles und der öffentlichen Ruhe die Annahme dieser thatsächlich eingeführten Regierungen an Stelle der alten, die thatsächlich nicht mehr bestehen." — Bei alledem hält der Papst begreiflicherweise auch seine frühere Erklärung aufrecht, daß der Anschluß an die Republik nicht die Billigung der republikanischen Gesetze bedinge. Er thut es mit einer gewissen Vorsicht, aber er thut es. Und hierauf werden ohne Zweifel die Streiter in der religiösen Frage fußen, um in ihren jetzigen Stellungen zu verbleiben. Die Haltung der beiderseitigen Presse thut das schon heute dar. Nur die gemäßigten Blätter des linken Zentrums legen die Hoffnung an den Tag, daß aus dieser neuesten Willensäußerung des Papstes wirklich die Beschwichtigung hervorgehen könne. Die anderen republikanischen Organe glauben nicht an eine Veränderung der Lage, und die katholische Presse gibt sich nicht den Anschein, zu erkennen, daß sie in dem päpstlichen Briefe eine Mahnung finden müsse, die Enzyklika besser als bisher zu verstehen.

Immerhin ist die Zähigkeit zu bewundern, mit welcher der Papst in eingeschlagener Richtung fortarbeitet. Er wird die Lage in Frankreich nicht ändern, aber zum Dank für seine Haltung erhofft er einst die Hilfe Frankreichs bei Wiederaufrichtung des Kirchenstaates.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 9. Mai. Es kommt nun allmählig Klarheit in das Schloßplatzprojekt, über das sich die Zeitungen so sehr ereifern. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde Seitens des Magistrats die Erklärung abgegeben, Oberverwaltungsgerichtsrath Kunze sei in der Lage, zu den Kosten des Unternehmens einen Beitrag von 1½ Millionen in Aussicht zu stellen; doch solle dieser Betrag nicht im Wege einer Lotterie geschafft werden. Demgegenüber glaubte nun der Magistrat der Sache näher treten zu müssen und beschloß auch bereits, die Baudeputation mit der Aufstellung eines Projektes für die Regulirung des Schloßplatzes zu beauftragen. Interessant ist ferner zu erfahren, daß Oberverwaltungsrath Kunze, wie er in einem von der Kreuzzeitung veröffentlichten Briefe an den Stadtverordneten und Abgeordneten Meyer erklärt, in des Kaisers Auftrage wegen Anlegung von Schloßterrassen mit der Stadt verhandelt habe. Vielleicht, bemerkt mit Recht dazu die Nat.-Ztg., entschließt sich Herr Kunze, da er nun einmal öffentlich das Wort in dieser bedauerlichen Angelegenheit ergriffen hat, etwas Näheres über die Form des von ihm behaupteten „Auftrags" mitzutheilen, und ferner darüber, ob er selbst ihn vielleicht durch die Mittheilung von Projekten erst veranlaßt hat. Wir glaubten bisher, Verhandlungen, wie Herr Kunze sie zu führen beauftragt sein will, seien die Sache des Ministers des königlichen Hauses. Den Neuesten Nachrichten (s. Drahtbericht) zufolge hat nun aber die Projektmacherei dadurch ihre Erledigung gefunden, daß der Kaiser Ordre gegeben hat, von sämmtlichen in Rede stehenden und so scharf getadelten Bauten Abstand zu nehmen.

* **Karlsruhe**, 10. Mai. In deutschen Blättern finden sich ausführlichere Auszüge aus einem Artikel des in Hofkreisen viel gelesenen Grashdanin, in welchem Fürst Meschtscherski über das Verhältniß Rußlands zu Frankreich spricht und gegen das, was man gewöhnlich die Natürlichkeit eines solchen Bündnisses zu nennen pflegt, in sehr scharfem Tone loszieht. Der Verfasser bringt gerade nichts besonders Originelles vor, sondern sucht nur zu beweisen, daß zwei Staaten von so ganz verschiedenartiger politischer Entwickelung nicht miteinander solidarisch verbunden sein können. Man darf dem Artikel indeß keine allzu große Bedeutung beilegen, da es ausdrücklich in ihm heißt, daß er einer Strömung der öffentlichen Meinung entgegentritt, welche ohne Zweifel in Rußland die mächtigere ist; aber es ist anderseits auch nicht in Abrede gestellt worden, daß der Grashdanin von dem Czar gelesen wird, und welchen Einfluß gerade in dieser Richtung russische Blätter ausüben, weiß man aus der Zeit Katkoff's, dessen Organ, lange Zeit freundlich gegen Deutschland, dann an der Spitze der Deutschfeinde stehend, die wechselnden Beziehungen der beiden Staaten nicht begleitete, sondern inaugurirte und an ihrer Gestaltung einen wesentlichen Antheil hatte. Deßhalb ist es gewiß nicht leichtfertig, den Artikel des Grashdanin als ein Anzeichen zu betrachten, wenn man dabei nicht außer Acht läßt, daß sich das Blatt bisher durchaus gehütet hat, eine freundliche Stimmung Deutschland gegenüber an den Tag zu legen. Die ganze Frage ist jetzt aber offenbar nicht brennend, da gegenwärtig weder Rußland noch Frankreich daran denken, einen Krieg anzufangen. Es sind dafür schwerwiegende, offenkundige Gründe bei beiden maßgebend.

(/) **Berlin**, 7. Mai. Der Ausschuß des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften hielt am 4. Mai in Berlin unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Roesicke eine Sitzung ab, in welcher u. A. beschlossen wurde, den diesjährigen ordentlichen Berufsgenossenschaftstag am 10. und 11. Juni in Hamburg abzuhalten. Unter den für denselben in Aussicht genommenen Berathungsgegenständen sind besonders folgende hervorzuheben: Ausarbeitung von Normalunfallverhütungsvorschriften; Verhältniß der Aerzte zu den Genossenschaften, bezw. Beschaffung ärztlicher Obergutachten; die öffentlich rechtliche Stellung der Berufsgenossenschaften; die Rechte und Pflichten der Genossenschaften in Bezug auf die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz; die Unzuträglichkeiten bei der Versicherung der Regiebauarbeiter. Dem Berufsgenossenschaftstage, dessen Programm demnächst zur Versendung gelangen wird, soll am 9. Juni in Hamburg noch mals eine Berathung des geschäftsführenden Ausschusses vorangehen.

Berlin, 8. Mai. Graf Herbert Bismarck hat an seine Verwandten folgende Mittheilung gesandt: „Fiume, 4. Mai 1892. Graf Herbert v. Bismarck-Schönhausen beehrt sich, seine Verlobung mit Gräfin Marguerite Hoyos, zweiten Tochter des Grafen Georg Hoyos anzuzeigen." Graf Herbert Bismarck erhielt, nach der N. Fr. Pr., am 7. d. in Fiume nachstehende Depesche: „Besten Dank für freundliche Anzeige und aufrichtigen Glückwunsch zur Verlobung mit Gräfin Marguerite Hoyos sendet Wilhelm, Imperator, Rex." Auch an die Familie Hoyos hat Kaiser Wilhelm ein Glückwunschtelegramm gerichtet. — Die Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck soll, wie es heißt, in Fiume im Juni stattfinden. Zu der Feierlichkeit wird auch Fürst Bismarck erwartet.

Kassel, 6. Mai. Die nationalliberale Partei beging gestern Abend die Feier des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei durch einen Festkommers, der überaus glänzend verlief. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Rechtsanwalts Dr. Harnier, und des Reichstagsabgeordneten Dr. Endemann ergriff der Reichstagsabgeordnete für Waldeck, Dr. Böttcher das Wort zu der eigentlichen Festrede. Derselbe führte zunächst aus, daß kaum ein anderes Land so sehr am eigenen Leibe das ganze Elend Deutschlands unter dem, Gott sei Dank, begrabenen deutschen Bunde erfahren habe, wie das alte Kurfürstenthum Hessen. Es sei in erster Linie das Verdienst der nationalliberalen Partei gewesen, daß sie nach siegreichem Kampfe auf den böhmischen Feldern darnach strebte, einen gesunden Rechtszustand zu erlangen. Die nationalliberale Partei nehme heute im Reichstag verhältnißmäßig eine bescheidene Stellung ein. Den Ausschlag gebe das Zentrum, das auch die Führung beanspruche. Man habe es versöhnen wollen, wie dies die Geschichte des Schulgesetzes beweise. Eine solche Partei sei aber zur Führung ungeeignet, weil sie ihre kirchlichen Interessen den allgemeinen deutschen Interesse vor anstelle. Zum Schluß wendete sich Redner an den Nationalliberalismus in Hessen, von dem er hofft, daß er immer kräftigere Wurzel schlagen möge. Oberlehrer Dr. Ulrici feierte Herrn v. Bennigsen, als einen der Edelsten der deutschen Nation, dem wackeren Mitarbeiter des Altreichskanzlers und Führer der nationalliberalen Partei. Das Hoch auf Bennigsen, wie das auf den Fürsten Bismarck, den Mitbegründer unserer nationalen Einheit, fand eine begeisterte Aufnahme.

Belgien.

* **Lüttich**, 8. Ma.. Die hiesige Geistlichkeit verlegte der angedrohten sozialistischen Kundgebung wegen die heutige Prozession auf den 22. Mai. Die Sozialisten beschlossen hierauf gleichfalls, die von ihnen geplante Kundgebung auf diesen Tag zu verschieben.

Italien.

Mailand, 7. Mai. Der hiesige Corriere erfährt angeblich aus guter Quelle: Das italienische Königspaar werde der Feier des Verfassungsfestes am 4. Juni in Rom beiwohnen und die geplante Reise nach Potsdam in der zweiten Hälfte des Juni antreten.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 9. Mai. S. M. der König von Schweden ist heute Nachmittag 4 Uhr 20 M. mit Gefolge von Stockholm hier angekommen. S. K. H. der Großherzog begrüßte in schwedischer Uniform den hohen Gast am Hauptbahnhof und geleitete Seine Majestät in das großh. Residenzschloß. Am Bahnhof hatten sich ferner eingefunden: Ihre Exzellenzen Oberststallmeister v. Holzing, Staatsminister Dr. Turban, der kgl. preuß. Gesandte v. Eisendecher, die Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller und Major Frhr. v. Schönau.

⊙ **Mannheim**, 8. Mai. Gestern wurde dahier der vom Gustav-Adolf-Frauenverein im Kasinosaale veranstaltete Wohlthätigkeitsbazar, welcher 3 Tage dauert, eröffnet. Der Bazar ist überaus reich beschickt. Die Zahl der Geschenke dürfte sich auf mehrere Tausend belaufen. Die Großherzogin sandte eine prachtvolle Schreibtischgarnitur mit einem kunstvoll geschnitzten nußbaumenen Ständer. Der Kasinosaal ist prächtig verziert. Sowohl gestern als heute hatte der Bazar einen starken Besuch aufzuweisen. — Die hier gegenwärtig stattfindende Maimesse gibt den Besitzern der Verkaufs- und Schaubuden Anlaß zu lebhaften Klagen, welche in dem schlechten Geschäftsgang begründet sind. Namentlich bleibt auch die Landbevölkerung, welche bisher ein großes Kontingent der Meßbesucher bildete, diesmal der Maimesse fern. Manche Besitzer von Verkaufsbuden ha-

ben in Folge dessen, trotzdem die Messe noch über 8 Tage währt, dieselbe wieder verlassen.

??? **Freiburg** i. Br., 7. Mai. Geh. Rath Professor v. Holst, der im Herbste nach Chicago an die neu gegründete Universität übersiedelt, kann wegen Krankheit in diesem Semester nicht lesen und begibt sich demnächst nach Heidelberg zu einer Kur. — Der Dozent für experimentelle Psychologie, Dr. Münsterberg, hat einen Ruf nach Boston erhalten und auf 3 Jahre angenommen. — Die römisch-katholische Kirchengemeinde wird dem neuen Kirchensteuergesetze zufolge eine Steuer von den Gemeindeangehörigen erheben, um die hohen Kosten der bevorstehenden Kirchenbauten in der Vorstadt Wiehre und im Stadttheil Stühlinger leichter aufzubringen.

□ **Freiburg**, 7. Mai. Die städtische Stadtgartenkommission wird den gewagten Versuch machen, zur Hebung der Frequenz des Stadtgartens sogenannte „Réunions dansantes" in der Festhalle zu veranstalten, zu denen die Theilnehmer sich Tags vorher anzumelden haben. Abgesehen von der Schwierigkeit, die Gesellschaftsfähigkeit der sich Anmeldenden zu kontroliren, ist dieses Experiment sehr gewagt und sollten derartige Veranstaltungen den hier zahlreich vertretenen geselligen Vereinen überlassen bleiben.

♁ **Freiburg**, 8. Mai. Das Korps Rhenania feiert gestern und heute sein 77jähriges Stiftungsfest und verbindet damit zugleich die Einweihung seines neu erbauten Korpshauses. Die Betheiligung an dem seltenen Feste, zu welchem sich auch viele sog. „Alte Herren" von auswärts eingefunden, ist eine sehr zahlreiche. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen gestern Abend im Korpshause abgehaltenen solennen Kommers. Heute früh fand daselbst großer Frühschoppen statt, dem eine Rundfahrt durch die Stadt und dann die Einnahme des Mittagsmahles im Pfauen folgte. Heute Abend vereinigen sich die Theilnehmer zu einer Festkneipe im Korpshause und findet damit das fröhliche Fest seinen befriedigenden Abschluß. — Die hiesige Messe hat gestern bei kaltem Nordostwind und nur 4 Gr. R. im Schatten, ihren Anfang genommen. Dieselbe bietet der Sehenswürdigkeiten nicht so viele wie sonst. Heute — Sonntag — ist der Besuch, auch von auswärts, ein ziemlich starker, denn der Himmel hatte ein Einsehen und sandte etwas wärmeres und schöneres Wetter, was doppelt willkommen, indem die rauhe Witterung anfing, recht beunruhigend für das Wachsthum zu werden.

✗ **Pforzheim**, 8. Mai. Der 5. Gauverband (Mittelrheingau) des deutschen Radfahrerbundes hielt heute in unserer Stadt, vom Wetter bestens begünstigt, sein Frühjahrsgaufest, verbunden mit Straßenrennen und Rennbahnrennen ab. Das Straßenrennen vollzog sich auf der Landstraße Bruchsal-Bretten-Pforzheim, 30 Kilometer, Ziel auf der Brettener Höhe bei Pforzheim. Es waren für dieses Rennen 3 Preise gestiftet unter der Voraussetzung, daß die Strecke in mindestens 2 Stunden zurückgelegt werde. Herr Kuhn aus Weinheim war der Erste am Ziel; er legte die Strecke in 1 Stunde und 20 Minuten zurück, eine, in Anbetracht der zu überwindenden Steigungen zwischen Pforzheim und Bretten, ganz vorzügliche Leistung. Dem Sieger wurde der vom Pforzheimer Bicycleklub gestiftete Ehrenpreis im Werthe von 60 M. und eine Ehrenurkunde zuerkannt. Den zweiten Preis erhielt Herr J. Gutekunst, den dritten Herr J. Jung von hier. Tausende von Schaulustigen hatten sich am Ziel eingefunden, um die Sieger zu begrüßen. An diesem Rennen betheiligten sich im Ganzen 13 Fahrer. Die Verhandlungen des Gautages fanden Vormittags 11 Uhr im „Alten Fritz" statt, während das Festessen im „Schwarzen Adler" abgehalten wurde. Um 3½ Uhr bewegten sich die Radler in einem stattlichen Korso (wir zählten 180 Theilnehmer) nach der Rennbahn des Pforzheimer Bicycleklubs im Würmthal, wo bei einem gewaltigen Andrang der hiesigen Bevölkerung um 4 Uhr zunächst ein „Konkurrenzfahren für Vereine" begann. Dasselbe war offen für je 5 gauangehörige Mitglieder eines Vereins, Strecke 2000 Meter. Dem siegenden Vereine wurde ein Ehrenpreis von 40 M. und eine Ehrenurkunde, dem zweitbesten ein solcher im Werth von 25 M., dem drittbesten von 15 M. nebst Ehrenurkunde zuerkannt. An diesem Rennen betheiligten sich der Radfahrerverein aus Neckarbischofsheim, dessen bester Fahrer, Herr M. Oppenheimer, das Ziel in 4 Min. 39 Sek. erreichte; der Radfahrerverein Pforzheim, dessen erster Fahrer, Herr Otto Katz, 4 Min. 12⅖ Sek. zur Erreichung des Zieles brauchte; der Velozipedistenverein Mannheim, dessen erster Fahrer, Herr K. Zimmermann, in 4 Min. 1⅕ Sek. die 2000 Meter zurücklegte; die übrigen Mannheimer fuhren die Strecke in 4 Min. 5⅕ Sek., 4 Min. 5⅖ Sek. und 4 Min. 12 Sek. Der beste Fahrer des Pforzheimer Bicycleklubs, Herr E. Seeger, brauchte 4 Min. 21⅕ Sek., der geringste 4 M. 33⅘ Sek. Der Mannheimer Verein hat somit die andern wettfahrenden Vereine mit einem erheblichen Vorsprung geschlagen. Beim „Trostfahren", Strecke 2000 Meter, offen für Theilnehmer an dem Straßenrennen, welche keinen Preis erhielten, siegten die Herren Heinrici mit 4½ Min., Oberwegner vom Karlsruher Bicycleklub mit 4 Min. 12⅕ Sek. und E. Seeger vom Pforzheimer Bicycleklub mit 4 Min. 19⅖ Sek. Im „Langsamfahren" erhielten J. Gutekunst von Pforzheim den ersten, Albrecht von Pforzheim den zweiten und Oppenheimer von Neckarbischofsheim den dritten Preis. Beim „Zweirad-Vorgabefahren", Strecke 4000 Meter, 3 Preise, erhielt den ersten Preis K. Zimmermann aus Mannheim, welcher das Ziel in 8 Min. und 15 Sek. erreichte; den zweiten Preis errang sich Herr Mechler aus Mannheim mit 9 Min. und den dritten Herr Oberwegner aus Karlsruhe mit 9 Min. und 14 Sek. Die Preisvertheilung fand bei gehobenster Stimmung im Kaiserhof statt. Das ganze Fest nahm den prächtigsten Verlauf.

f. **Baden**, 7. Mai. Am kommenden Dienstag Abend wird im großen Konzertsaale des Konversationshauses unter gefälliger Mitwirkung von Fräul. Mailhac, Fräul. Friedlein und der Herren Lang und Heller, Mitglieder des großh. Hoftheaters von Karlsruhe, des Violinvirtuosen Alfred Krasselt von hier und des gemischten Chorvereins von Baden die 9. Symphonie von Beethoven aufgeführt. Die Chöre wurden seit Wochen auf das Sorgfältigste durch Herrn Kapellmeister Hein einstudirt und dürfen deßhalb die Besucher des Konzertes einen hohen Kunstgenuß erwarten. Der Ertrag ist für den Pensionsfond des städtischen Kurorchesters bestimmt. — Endlich ist es Frühling geworden. Die Kurkapelle hat heute nach längerer Pause wieder im Freien gespielt.

♁ **Aus dem Amte Mosbach**, 7. Mai. Die Reihen der Kämpfer des glorreichen Feldzuges von 1870/71 beginnen sich allmählig zu lichten; der Tod reißt gewaltige Lücken ein. So wurden am 5. d. M. in Kälbertshausen, A. Mosbach, unter großer Theilnahme der Bevölkerung die Ueberreste eines Mannes zur letzten Ruhe gebettet, mit dessen Dahinscheiden eine geschichtliche Erinnerung an jene gewaltige Zeit schwindet. Es war der Gast- und Landwirth Friedr. Wittmann, den man hier zur Ruhestätte brachte. Derselbe hatte als Soldat beim 3. bad. Dragonerregiment Nr. 22 den bekannten tollkühnen Rekognoszirungsritt unter dem württemb. Hauptmann Grafen v. Zeppelin mitgemacht. Nur noch wenig Ueberlebende dürften Zeuge dieses echten deutschen Reiterstückleins sein. Bekanntlich unternahm eben erwähnter Offizier mit mehreren badischen Offizieren und 8 Soldaten des 1. und 3. bad. Dragonerregiments einen Aufklärungsritt in das Feindesland. Bis nach Niederbronn kamen sie unbehelligt; da, als sie in dem benachbarten Schirlenhof Rast hielten, wurden sie von französischen Chasseurs-à-cheval überfallen. Leutnant Winsloe fiel, während Graf v. Zeppelin entkam. Wittmann wurde mit den Andern gefangen nach Metz geschleppt, aber nach der Uebergabe der Festung ausgeliefert. Er trat dann wieder in die Reihe der Kämpfer zurück. Vor zwei Jahren, gelegentlich der Einweihung des Denkmals für den gefallenen Leutnant Winsloe, war es ihm nochmals vergönnt, mit andern Zeugen jener That sich die geschichtliche Stätte zu betrachten und alte, wehmüthige Erinnerungen wachzurufen. Nun ist er nach nur kurzem Krankenlager im blühenden Alter von 45 Jahren dahingegangen, allzu früh entrissen den Seinigen und der Bevölkerung, unter der er sich wegen seines bescheidenen Auftretens der größten Beliebtheit erfreute. Ein treues Gedenken wird ihm bewahrt bleiben.

* **Aus Baden**, 9. Mai. Vergangenen Donnerstag fand in Roggenburn die Bürgermeisterwahl statt, bei welcher der bisherige Bürgermeister, Herr Frey, einstimmig wieder gewählt wurde. Hierauf wurde dem Gemeinderath Math. Keßler die ihm von Sr. K. H. dem Großherzog verliehene silberne Verdienstmedaille durch den Herrn Amtsvorstand feierlich überreicht. — Auf dem Schwarzwalde ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag neuerdings heftiger Schneefall eingetreten. — Die Herren Hammer und Maushart in Hundseck lassen gegenwärtig ihr Anwesen mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die hiezu nöthige Kraft entnehmen dieselben einer 7 Km. entlegenen Sägemühle in der Hundsbach und wird dieses die erste Kraftübertragung auf so große Entfernung im Lande Baden sein. — Herr Jul. Walter, ein geborener Schopfheimer, der vor etwa zehn Jahren nach Nordamerika ausgewandert ist und sich in der Stadt Elisabeth (New-Jersey) niedergelassen hat, errettete bei einem großen Brande zehn Menschenleben vom sichern Tode. Die amerikanischen Zeitungen spenden unserm Landsmanne begeistertes, wohlverdientes Lob. — Weit von der Heimath ist dieser Tage ein Heidelberger Bürger gestorben. Herr Obertelegraphensekretär a. D. Michaely befand sich in Südrußland zu Besuch bei einer Tochter, als er von einer Lungenentzündung befallen wurde, der er im Alter von 75¾ Jahren erlag.

Handelsnachrichten.

* New-York, 7. Mai. Baumwolle in New-York 7⅜, ditto in New-Orleans 7 1/16, Baumwolle für Aug. 7.44, für Septbr. 7.53, Baumwollezufuhr vom Tage 6000, Ausfuhr nach Großbritannien 1000, Ausfuhr nach dem Festlande 10,000

Städtisches.

Sr. **Karlsruhe**, 9. Mai. Die Sektion Karlsruhe des Badischen Schwarzwaldvereins beging gestern eine schöne, würdige Feier, die, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen prächtigen Verlauf nahm, die Einweihung des neuerbauten Aussichtsgerüstes auf dem Steinig bei Schluttenbach. Die Abfahrt erfolgte 1 Uhr 50 Min. vom Hauptbahnhof Karlsruhe mit dem Lokalzug nach Ettlingen-Holzhof; von da bewegte sich der lange, nach Hunderten zählende Zug unter den frohen Klängen der Artilleriemusikkapelle über den Hochberg und Sommerberg gegen Schluttenbach. Das idyllische, ruhig und friedsam daliegende Dörfchen hatte festlichen Schmuck angelegt, die Häuser waren beflaggt und mit Kränzen, Blumen, Fähnchen und Bändern allerliebst geziert, blumenumwundene Triumphbögen winkten schlichtherzliche Willkommengrüße. In wenigen Minuten war alsdann der Steinig erreicht. Die Einweihungsfeier selbst wurde durch ein flottes Musikstück, einem wirkungsvollen Vortrag der Sänger und die Begrüßung der anwesenden Festgenossen durch den Vorstand der Sektion Karlsruhe, Herrn Finanzrath Hildebrandt eingeleitet. Die eigentliche Festrede hielt das um das ganze Unternehmen so hochverdiente Vorstandsmitglied, Herr Professor Bauer. Mit warm empfundenen Worten schilderte Redner die landschaftlichen Schönheiten und Reize der Umgebung, welche die Aussicht so herrlich gestalteten, knüpfte daran einen kurzen Rückblick über die Entwickelungsgeschichte des Vereins und wies zum Schlusse darauf hin, daß man in der Einweihung dieses Jubiläumsthurmes nur eine Nachfeier begehe zum Regierungsjubiläum S. K. H. des Großherzogs, des hohen allverehrten Vereinsprotektors, ihm sowie der ganzen großherzogl. Familie galt das stürmische Hoch, mit welchem die schöne, zündende Ansprache schloß. Außerdem sprachen der Bürgermeister der Gemeinde Schluttenbach, der Baumeister des Aussichtsgerüstes, Herr Zimmermeister Schottmüller von Karlsruhe und Stadtrath Höpfner als Vertreter der Stadt Karlsruhe. Nach zwei vorzüglichen Gesangsvorträgen machte man sich hierauf an die Besteigung des mit Flaggen, Fähnchen und Wappen, Kränzen und Blumen reich geschmückten Gerüstes. Daran reihte sich eine durch muntere Musikstücke und frohe Weisen der Sänger bunt belebte Waldkneipe. Nachdem zum Schlusse auf der Höhe des Gerüstes die Kapelle die „Wacht am Rhein" angestimmt und die Sänger wundersam wirkend in die klare, feierliche Abendlandschaft „Das ist der Tag des Herrn" hinabgesungen hatten, wurde nach 6 Uhr unter dröhnenden Böllerschüssen und den heiteren Klängen der Musik der Rückweg nach Ettlingen angetreten. Ein gemeinschaftliches Abendessen im Gasthaus zum Hirsch daselbst mit geselliger Unterhaltung beschloß die so schön gelungene Veranstaltung. Alle Anerkennung, allen Erfolg solch schönen gemeinnützigen Bestrebungen.

☾ **Karlsruhe**, 9. Mai. Sonntag früh 8 Uhr hielt der Karlsruher Männerhilfsverein bezw. dessen freiwilliges Krankenträger-Korps auf dem großen Exerzierplatze seine Schlußübung ab. Es gereicht dem Zuschauer wirklich zur Beruhigung, wenn er wahrnimmt, wie weit man auf diesem bei der heutigen Kriegskunst so weit entwickelten humanen Gebiete geschritten. Die Aufgabe, der sich diese Freiwilligen unterzogen, ist von großem Umfange und erfordert körperliche und geistige Eigenschaften, besonders manuelle Geschicklichkeit, Gesundheit und Körperkraft, Gewandheit, Unerschrockenheit, Standhaftigkeit, Ruhe und Besonnenheit. Ohne diese Eigenschaften kann der edle Zweck, dem Verwundeten des Schlachtfeldes die erste Hilfe, die oft so verhängnißvoll für die späteren Folgen wird, angedeihen zu lassen, nicht in der beabsichtigten Weise erreicht werden. Wir bezeugen auch diesmal mit Vergnügen die exakte und bis aufs Kleinste sich erstreckende Ausführungen des Korps, welche von seinem Instruktor, Hofgärtner und Hauptmann der Landwehr Herr Gräbener, dirigirt wurden. Die Inspektion des Korps wurde von Hrn. Generalarzt Eilert vorgenommen, die ärztliche Unterweisung war durch Herrn Assistenzarzt Dr. Diehl gegeben. Ein ziemlich zahlreiches Publikum wohnte den Uebungen an. Amtlich waren erschienen Namens des Landes-Hilfsvereines vom Rothen Kreuz, Herr Geh. Rath Hebting, für die Stadt die Herren Stadträthe Kautt und Ludwig; für die Feuerwehr Hauptmann Karch und als stellvertretender Vorstand des Männerhilfsvereins Herr Hofuhrmacher Pecher, ferner Herr Oberstabsarzt Schrickel. Das schöne Frühlingswetter begünstigte die Uebungen aufs beste.

☾ **Karlsruhe**, 9. Mai. Gestern wurde zwei im Dienste ergrauten Männern eine ehrende Auszeichnung zu Theil. Eine Abordnung der Vereinigung hiesiger Kanoniere, bestehend aus dem Vorsitzenden Herrn Kaminfegermeister Blum und den Herren Stäb und Gierig, begab sich in die Wohnungen des Herrn Expeditor Kramer und des Kassendieners Hauswirth und überreichten denselben anläßlich der Jubelfeier ihrer 50-jährigen Thätigkeit im Staatsdienste, dem Ersteren einen prächtigen Humpen in Form einer Granate und dem Letzteren ein feines Weinservice. In warmer Ansprache gedachte die Abordnung der langjährigen und ersprießlichen Thätigkeit der Gefeierten im öffentlichen Dienste wie im Militärvereine; eine auf die Jubilare bezügliche Feier wurde schon des Abends vorher im Militärvereine abgehalten.

* **Karlsruhe**, 9. Mai. Die evang. Stadtmission hier erhielt von J. K. H. der Großherzogin eine Gabe von 100 M., und Herr Oberbürgermeister Schnetzler hier von Ungenannt für die hiesigen Armen den Betrag von 100 Mark.

□ **Karlsruhe**, 9. Mai. Einem mehrseitig verlautbarten Wunsche entsprechend, veranstaltet die Direktion des Kolosseum am Dienstag Abend noch eine weitere Vorstellung und zwar zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Sporzick. Herr Sporzick erfreut sich als Leiter des musikalischen Theils der Vorstellungen im Kolosseum beim Publikum mit Recht großer Beliebtheit, ein Umstand, der dazu beitragen dürfte, daß an diesem Abend der Besuch ein recht zahlreicher werden wird.

* **Karlsruhe**, 9. Mai. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 358 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begründet Abg. Richter den Antrag, betreffend die Schloßlotterie. Staatsminister v. Bötticher erklärt, es sei eine kaiserliche Ordre ergangen, wonach die von Abg. Richter getadelten Entwürfe ausgeschlossen seien. Minister Herrfurth erklärt, daß ihm weder amtlich noch nichtamtlich ein Lotterieentwurf zur Genehmigung zugegangen sei. Abg. Richter erklärt sich mit der Auskunft der Regierung befriedigt und zieht seinen Antrag zurück.

♂ **Freiburg**, 9. Mai. Bei der heutigen Neuwahl zum Landtag wurde der Zentrumskandidat Neumann mit 143 Stimmen gewählt. Die Liberalen blieben dem Wahlakt entweder fern oder gaben weiße Zettel ab.

* **München**, 9. Mai. Die für gestern angesetzte Maifeier wurde des ungünstigen Wetters wegen wieder auf den nächsten Sonntag verschoben. In Nürnberg hat die Feier unter starker Betheiligung ohne Störung stattgefunden.

* **Wien**, 9. Mai. Die gemeinsamen Ministerkonferenzen finden heute in dem unter dem Vorsitze des Kaisers tagenden Ministerrathe ihren Abschluß. Die Delegationen treten wahrscheinlich im Frühherbste zusammen. — Der Pesther Korrespondenz zufolge beträgt das Mehrerforderniß für das Heer mindestens 4 Millionen.

* **Wien**, 10. Mai. Der Weimarer Hoftheaterintendant Hans Bronsart von Schellendorf, ein Bruder des früheren preußischen Kriegsministers gleichen Namens, stürzte in der Taborstraße und brach dabei den rechten Unterschenkel.

* **Wien**, 9. Mai. Der Kutscherstreik ist beigelegt. Gestern in den Abendstunden traten zahlreiche Kutscher den Dienst wieder an.

* **Pesth**, 10. Mai. Handelsminister Baroß ist heute Vormittag gestorben.

* **Brüssel**, 9. Mai. Im Bergwerk Trieukaisin bei Gilly stürzte der Fahrstuhl hinab, wobei 5 Personen getödtet wurden.

* **Rom**, 9. Mai. Die Agenzia Stefani erfährt, Graf Taverna hätte in Folge der Ministerkrisis um Wiederenthebung von dem Berliner Botschafterposten gebeten. Der König habe dies Entlassungsgesuch genehmigt.

* **Rom**, 9. Mai. Der Popolo Romano dementirt formell, daß Giolitti Rudini gebeten habe, eventuell das Kabinetspräsidium zu behalten und daß Rudini dieses Ansuchen abgelehnt habe.

* **Paris**, 9. Mai. Die Stichwahlen zum Gemeinderath vervollständigten den Erfolg der Republikaner, die in den meisten Hauptorten gewählt wurden. In Marseille und Toulouse siegten die Radikalen und Sozialisten. In Roubaix siegte die ganze Sozialistenliste, dagegen wurden die Sozialisten in Fourmies geschlagen. Die Ordnung wurde nur in St. Jean (Aude) gestört, wo im Augenblick des Schlusses der Wahl ein Tumult entstand, bei welchem 50 Personen, jedoch nur leicht, verletzt wurden. Die Wahlurne wurde weggenommen.

* **London**, 9. Mai. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Kairo ist der flüchtige Frankfurter Kassier Jäger vorige Woche unter falschem Namen in Kairo angekommen und am Freitag angeblich nach Griechenland weiter gereist.

* **London**, 9. Mai. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Die englische Regierung hat die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien in Folge der maßlosen Forderungen Spaniens abgebrochen.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Mai. (Abendkurse.) Kreditaktien 263—, Staatsbahn 246½, Lombarden 75—, Disk.-Komm. 190.80, Aegypter 98.30, Ungarn —. Gelsenk. 131.50, Italiener —, Gotthard —. Zieml. fest.

* **Berlin**, 9. Mai. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 190.70, Dortmunder 56.—, Bochumer 117.10. Mäßig erholt, Bochum matt.

* **Paris**, 9. Mai. 3proz. Rente 97.57, 3pr. Portugiesen 28¾, Spanier 62—, Türken 20.10, Banque ottom. 570, Ungarn —.—, Rio Tinto 513.—. Banque de Paris 647. Fest.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresfläche red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Cellsgraden
9	8	Mullaghm.	764		still	wolkenlos	10
	8	Aberdeen	765	S	mäßig	halb bed.	12
	8	Christiansd	753	S	Sturm	halb bed.	8
	8	Kopenhag.	769	NW	leis. Zug	heiter	7
	8	Stockholm	766	S	leicht	wolkenlos	8
	8	Haparanda	758	W	mäßig	wolkenlos	2
	8	Petersburg	768	NW	schwach	bedeckt	6
	8	Moskau	769	N	leis. Zug	halb bed.	9
	8	Cork	765	OSO	mäßig	heiter	12
	8	Cherbourg	766	NO	leis. Zug	wolkenlos	9
	8	Helder	769	N	leis. Zug	Nebel	6
	8	Sylt	768	O	leis. Zug	heiter	8
	8	Hamburg	768	NO	leis. Zug	bedeckt	11
	8	Swinemde.	768	SSW	leis. Zug	heiter	11
	8	Neufahrwss	769	S	leis. Zug	wolkenlos	11
	8	Memel	769	S	leicht	heiter	10
	8	Paris	766	NO	leis. Zug	wolkenlos	10
	8	Münster	767	N	schwach	halb bed.	11
	8	Karlsruhe	766	NO	leicht	wolkenlos	9
	8	Wiesbaden	767	S	leis. Zug	wolkenlos	8
	8	München	767	O	mäßig	wolkig	8
	8	Chemnitz	768	NO	leis. Zug	wolkenlos	9
	8	Berlin	768	SO	leis. Zug	wolkenlos	11
	8	Wien	765	NW	schwach	bedeckt	9
	8	Breslau	768	NO	leicht	bedeckt	9
	8	Ile d'Aix	762	O	mäßig	wolkenlos	9
	8	Nizza	762	ONO	leis. Zug	wolkenlos	14
	8	Triest	761	NNW	mäßig	bedeckt	12

(Uebersicht der Witterung.) Das vorgestern der Hauptsache nach im Westen lagernde barometrische Maximum hat sich ost- und nordostwärts ausgebreitet, so daß es außer Mitteleuropa noch Nord- und Ostsee bedeckt; in seinem Bereiche herrscht heiteres und wärmeres Wetter. Da das Hochdruckgebiet voraussichtlich weiteren Bestand haben wird, so wird auch das schöne Wetter mit steigenden Temperaturen anhalten.

Bad. Maxau, 9. Mai. Wasserstand des Rheins 4 M. 67 C., gest. 0 C.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 74. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Mittwoch, den 11. Mai, Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte Budgetkommission: a. über die Anforderung von Dienstwohnungen, Berichterstatter Abg. Hoffmann; b. über den Gesetzentwurf, die Ergänzung der Gehaltsordnung betr., Berichterstatter Abg. Friderich; c. über das Budget des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1892/93: Tit. 8 (Kultus) und Tit. 9 (Unterrichtswesen — Volksschulen) der Ausgabe; Tit. 3 der Einnahme, Berichterstatter Abg. Fieser.

Geboren.

Karlsruhe, 3. Mai. Ludwig Leopold, V. Zuschneider Ludw. Knoch. — 5. Mai. Karl August, V. Sergeant Simon Baumgärtner; August Ernst, V. Maurermeister Jakob Leitz. — 6. Mai. Alfons August, V. Assistent Alfons König; Mathilde Wilhelmine, V. Schreiner Fried. Frank. — 7. Mai. Margaretha Rosa Maria Karolina, V. Maschinenarbeiter Josef Graf; Lina Maria Franziska, V. Dreher Karl Hermann Moosmann; Lina Sofie Pauline, V. Instrumentenmacher Eugen Josiger. — 9. Mai. Ella, V. Schuhmacher Johannes Blum.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 9. Mai. Hofer, Karl, von Böhmisch-Aicha, Installateur in Ludwigsburg, m. Marie Biedermann, Wwe., von hier; Bickel, Wilhelm, von Ruith, Schreiner hier, m. Elisabetha Scheuble von dort; Eckart, Chrisostomus, von hier, Dreher, m. Wilhelmine Tubach, von Unteröwisheim; Essig, Johann, von Freiolsheim, Bahnarbeiter hier, m. Antonia Grell von Kuppenheim; Hoffmann, Abraham, von Hockenheim, Hilfsschaffner hier, m. Emma Gamer von Staffortb; Bergner, Otto, von Brannesdorf, Ingenieur in Freiburg, m. Amalie Blinzig von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 7. Mai. Friedrich, V. Friedr. Treiber, Kupferschmied, 3 J.; Emma, V. Gust. Rohrer, Schlosser, 2. J.; Bausback, Dominik, Taglöhner, 59 J. — 8. Mai. Karl, V. Jakob Häfele, Kutscher, 8 J.
Baden, 7. Mai. Bucherer, Franziska, Wwe., geb. Merkel, 75 J.; Rößler, Theodor, 35 J.
Heidelberg, 6. Mai. Michaely, Konrad, Obertelegraphensekretär a. D., 75¾ J.
Mannheim, 6. Mai. Marx, Marie, Wwe., 73 J. — 7. Mai. Leiberich, Ludwig Emil.
Pforzheim, 6. Mai. Schwindt, Amalie, Wwe., 74 J.; Hartmann, geb. Retzbach, Hauptlehrers Wwe.; Necker, Magdalena, 80 J.
Rielasingen, 6. Mai. Hamm, Anna.
Wertheim, 7. Mai. Keller, Christine, 83¾ J.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg